Pressespiegel im September 2011

STADT VELLBERG
Staatlich anerkannter Erholungsor

Sept. 2011

Lob und Dank bei Gottesdienst

Vellberg. Die evangelische Kirchengemeinde Vellberg-Großaltdorf lädt am Freitag, 9. September, um 20 Uhr zum Lob- und Dankgottesdienst ein. Er findet im evangelischen Gemeindehaus in Großaltdorf statt.

Wandern und bummeln in Vellberg

Vellberg. Der Gesangverein Vellberg bietet am Sonntag, 4. September, eine Wanderung an. Treffpunkt ist um 10 an der Bushaltestelle Kreuzäcker. Nachmittags um 14 Uhr beginnt eine Stadtführung durch Vellberg. Treffpunkt ist der Brunnen im Städtle . Der Albverein Großaltdorf wandert am Sonntag durchs Jagsttal bei Tiefenbach. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist um 13.15 Uhr an der Linde.

Sept. 2011

Vortrag: Liebt mich mein Hund wirklich?

Vellberg. Die Hohenloher Hundefreunde aus Vellberg-Großaltdorf bieten zum Thema „Liebt er uns wirklich?" ein Seminar über Emotionen von Hunden an. Dieses hält Dr. Udo Gansloßer, Privatdozent für Zoologie an der Universität Greifswald sowie Lehrbeauftragter am Phylogenetischen Museum an der Uni Jena. Viele Hundehalter berichten von inniger Kommunikation mit ihren Tieren und von emotionaler Anteilnahme der Tiere an dem Befinden der Hundehalter. Über die Ursachen und Hintergründe, über die Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme durch Förderung oder Vermeidung von Verhaltensweisen spricht Gansloßer am Freitag, 30. September, von 19 bis 21 Uhr auf dem Vereinsgelände der Hohenloher Hundefreunde in Vellberg-Großaltdorf. Anmeldungen unter Telefon (07942) 8343.
www.hunde-machen-spass.de

02.09.1

Pyramiden im Städtle anschauen

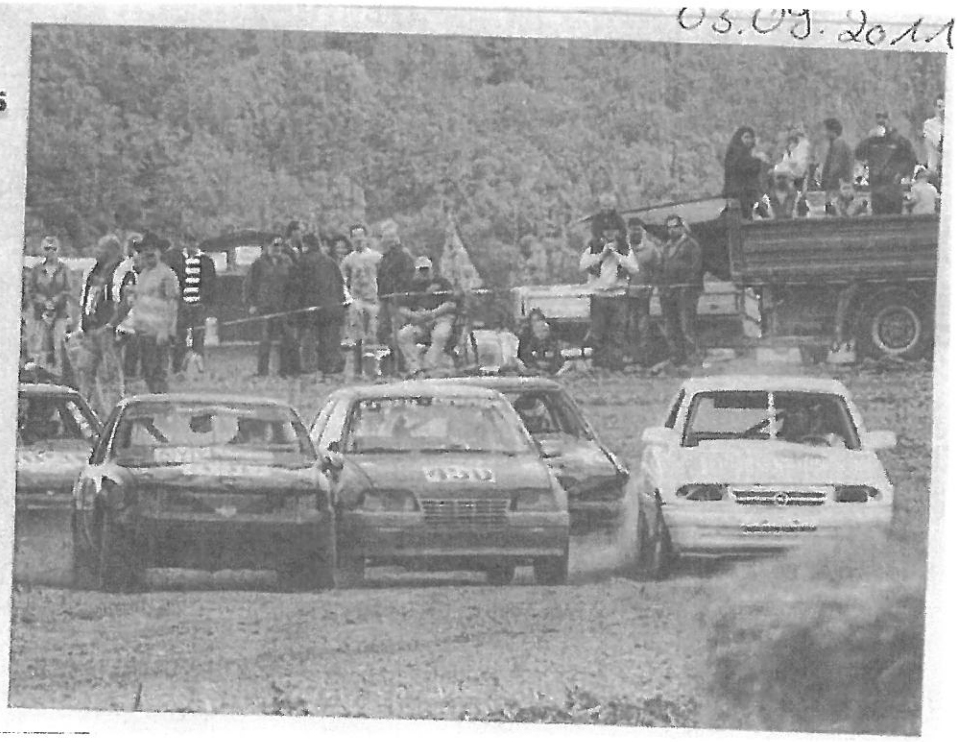
Vellberg. Eine Führung durch die Vellberger Straßengalerie ist für Mittwoch, 7. September, vorgesehen. Bei der Openair-Kunstausstellung sind dieses Jahr Pyramiden das Thema. Wer teilnehmen möchte, soll sich um 18 Uhr am Brunnen einfinden. Es führt Rose Eschenau.

03.09.2011

TIPP DES TAGES

Party und Rennen beim Auto-Cross

Aufgewirbelten Staub und schnelle Maschinen gibt es am Sonntag auf dem Acker zwischen Großaltdorf und Oberaspach zu bestaunen. Der MSC Großaltdorf richtet sein Auto-Cross aus. 80 Fahrer haben sich angemeldet. Vorläufe und Rennen beginnen gegen 10 Uhr. Gefeiert wird aber bereits am Samstag, 20 Uhr, im Festzelt: mit DJ Fun-X-Press.



03.09.201

TIPP DES TAGES

Trödelmarkt lockt ins Städtle

Ein Anziehungspunkt nicht nur für Schnäppchenjäger und Sammler ist der Trödelmarkt in Vellberg. Zur 30. Auflage werden wieder rund 50 Anbieter erwartet – außerdem bieten Kinder ihre ausgedienten Spielsachen bei einem Flohmarkt an. Der Verkauf beginnt gegen 9 Uhr. Archivfoto: Arslan

03.09.11

VIERTELES-SCHLOTZER

Schwund

Man kennt es seit dem Altertum
als trauriges Vermächtnis:
Sobald sich mehrt der eigne
Ruhm, schon schwindet das
Gedächtnis.

Schlotzer zum 200. Mal

Mal ein bisschen keck, mal nachdenklich, mal lustig – der Vierteles-Schlotzer hat viele Farben. Hinter den sinnigen Sprüchen steckt Dieter Walz aus Vellberg. Heute gibt's den 200. Schlotzer.

Vellberg. Meist sind es kleine Beobachtungen aus dem Alltag, mit denen der Lyriker Dieter Walz aus Vellberg die Leserinnen und Leser des Haller Tagblatts regelmäßig zum Schmunzeln bringt. Diese beliebte Rubrik feiert heute ein Jubiläum. Das HT veröffentlicht mit „Schwund" den 200. Vierteles-Schlotzer.

Er verbirgt sich hinter dem Vierteles-Schlotzer: Dieter Walz aus Vellberg.

Auch bei seinem Urlaub in Ungarn hat Dieter Walz Schreibmaterial dabei: „Meine Kladde und einen Stift nehme ich immer mit", sagt der 69-Jährige. Seine Ideen und Gedanken kann er also gleich aufschreiben, um sie später zu sinnigen Sprüchen zu verarbeiten. Manchmal sei auch ein Abreißkalender mit Lebensweisheiten eine Inspiration, erzählt er.
200 Sinnsprüche sind eine Menge. Gibt es da noch Themen? Die gehen nicht so schnell zur Neige, ist der Lyriker überzeugt. Man kann gespannt sein: Die nächsten Aphorismen hat der Hobbydichter schon in der Mache.

blo

Hohenloher im Zeiler Torfwerk

HT: 03.C

Erstes Ziel des VdK Vellberg auf dem Ausflug nach Oberschwaben war die Benediktinerabtei in Ottobeuren mit der Barock-Basilika. Mit der Zeiler Torfbahn gab es eine Rundfahrt.

HT: 06.09.11

Herbstbasar in der Stadthalle Talheim

Vellberg. Der Kindergarten Talheim organisiert für Samstag, 8. Oktober, von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der Stadthalle Vellberg einen Basar für Herbst- und Winterbekleidung. Tischreservierungen und Kommissionsware werden unter Telefon (07907) 940598 bei Familie Traub entgegengenommen. Anmeldeschluss ist Montag, 4. Oktober.

Durch Staub und Matsch

/ 05.09.1

Auto-Cross des MSV Großaltdorf: Thomas Nogger holt sich den Sieg

Überschläge, Staub und heulende Motoren: Das alles gab es beim Auto-Cross des MSV Großaltdorf am Sonntag zu erleben. Hunderte Besucher verfolgten gespannt das Rennen. Gesamtsieger wurde Thomas Nogger.

SINA SCHMIDT

Die Räder wirbeln den Dreck auf, der Fahrer sitzt in seiner mit einem Überrollkäfig geschützten Fahrerkabine. Fotos: Arslan
Weitere Fotos in der Bildergalerie auf www.hallertagblatt.de

Vellberg. David Lehotsky ist baff: „Da hat sich gerade ein Auto überschlagen, aber der Fahrer ist trotzdem weitergefahren!" Der Achtjährige ist Motorsport-Fan und bereits zum fünften Mal beim Auto-Cross des MSV Großaltdorf dabei.

Rennleiter Michael Raddatz hat alles im Griff. Traktoren müssen noch von der Rennstrecke gefahren werden, alle Zuschauer wollen den Start genau beobachten. Sechs Fahrer der Königsklasse (2000 Kubik) stehen in den Startlöchern und lassen ihre Motoren um die Wette heulen.

Zunächst wird aber noch die Bahn bewässert. „Sonst sehen die Fahrer nichts", erklärt MSV-Vorsitzender Michael Raddatz. Es staubt immer noch gewaltig, als die Autos ihre Runden drehen. Die zahlreichen Zuschauer stören sich daran nicht. „Das gehört ganz klar zum Auto-Cross dazu", so Besucher Volker Misera. An den nassen Stellen spritzt der Matsch.

Sechs Runden müssen die Fahrer auf dem Acker ablegen. „Normalerweise sind es mehr, aber unsere Strecke ist dieses Jahr so lang, da reichen sechs Runden", so Mayk Raddatz. Der 18-Jährige fährt seit einigen Jahren selbst, an diesem Sonntag zum ersten Mal bei den „Großen". Im Junior-Cup war er bereits erfolgreich. Heute schlägt er sich in der 1600 Kubik-Klasse gut.

Vater Michael Raddatz ist stolz: „Da kommt er ganz nach mir." Inzwischen steht der Nachwuchs in den Startlöchern. Mittendrin ist Tina Mühleisen. Die 17-Jährige ist das einzige Mädchen in ihrer Fahrerklasse. Auf der Strecke überschlägt sich ihr Auto. Benommen betrachtet sie ihren demolierten Flitzer. „Da werde ich einiges reparieren müssen." Als Ausbildende zur KFZ-Mechanikerin sei das aber kein Problem, so die junge Dame aus Winzingen.

Überschläge sind ganz normal beim Auto-Cross. „Das sieht schlimmer aus, als es ist" so Michael Raddatz. Dank ausreichender und fester Sicherheitsvorschriften seien die Fahrer gut gesichert. „Ich behaupte mal, in jeder Ski-Saison passiert mehr als beim Auto-Cross." Auch Tina Mühleisen kann das bestätigen. Außer ein „bisschen Kopfweh" habe sie nichts abbekommen.

> *„Das bisschen Schmutz nimmt man gerne in Kauf"*

Jacqueline Salzbrenner aus Schwäbisch Hall sitzt zum ersten Mal am Steuer. Ihr Bruder Dennis ist Fahrer. Sie wollte es auch mal ausprobieren. Kurz bevor es losgeht, macht sich Aufregung bei der 24-Jährigen breit. Sie kennt weder die Strecke noch das Auto. Und trotzdem: Souverän fährt sie den quietschgelben Cross-Corsa von Fahrer-Kollege Jürgen Kober als Sechste ins Ziel. Die Freunde sind begeistert.

Viele Zuschauer haben sich an diesem schwülen Nachmittag auf dem staubigen Acker eingefunden. „Ich komme gerne hierher, man trifft viele Bekannte, die Atmosphäre ist super und die Organisation wird von Jahr zu Jahr besser", so Ellen Hang. „Dafür nimmt man das bisschen Schmutz gerne in Kauf."

Die Zuschauer haben sich um die Rennstrecke postiert und beobachten gebannt, wie die Autos mit bis zu 120 Stundenkilometern um die Kurven rutschen. Ein Fahrer schafft es bis kurz vors Ziel, dann gibt sein Wagen auf. Er schiebt die restliche Strecke, das Publikum johlt.

Mit einem Traktor wird Wasser auf den Rennstrecke gesprüht.

Dieser Wagen wird ins Ziel geschoben.

Die Sieger

Wertung Thomas Nogger siegte bei den Männern mit seinem Honda CRX. Gesamtzeit: 4:08. Erfolgreich war bei den Frauen Manuela Eberle mit ihrem Opel Kadett. Zeit: 4:47. Bei den Mechanikern gewann Sven Rieger, Toyota Celica, 4:38. Den Sieg des internen Laufs des MSC holte sich Dimitri Rosenfeld mit seinem Opel Astra. Zeit: 4:56.

Weitere Ergebnisse auf **www.hallertagblatt.de** (unter Dokumentation)

Alle offenen Denkmäler im Kreis auf einen Blick

HT: 08.09.2011

Crailsheim
- Bahnanlagen, 11 bis 17 Uhr.
- Diebsturm, Führungen: 14, 15, 16 Uhr
- Ehrenfriedhof mit Gottesackerkapelle, 11 bis 17 Uhr, Führungen 11 und 14 Uhr
- Johanneskirche, 11 bis 17 Uhr
- Rathausturm, Führungen 11, 12 und 13 Uhr
- Städtischer Friedhof, 11 bis 17 Uhr

Fichtenberg
- St. Kilianskirche, 9 bis 18 Uhr

Gaildorf
- Altes Schloss, 14 bis 17 Uhr

Langenburg
- Ehem. Eisenbahnlinie, Ausstellung, alte Schule, 14 bis 17 Uhr
- Geburtshaus Carl Julius Webers, 8 bis 12 Uhr
- Literarischer Spaziergang, 14 Uhr, Pfarrhaus
- Mausoleum und Fürstlicher Friedhof, 14 bis 17 Uhr

Michelfeld
- Dorfkirche Peter und Paul, 9 bis 11.15 Uhr
- Drei-Kirchen-Wanderung mit Gottesdienst, 9.30 Uhr, Dorfkirche
- Gnadental: Ehem. Zisterzienserinnenkloster, 11.30 bis 17 Uhr, Führungen stündlich
- Neunkirchen: Johanneskirche, 12 bis 15 Uhr

Oberrot
- Ehemaliger Freier Adelssitz, 10 bis 17 Uhr

Schrozberg
- Rundgang durch die Altstadt, 11 und 15 Uhr, Rathaus

Schwäbisch Hall
- St. Katharinenkirche, 13 bis 17 Uhr; St. Michaelskirche, 11 bis 17 Uhr; Urbanskirche, 11 bis 17 Uhr
- Fachwerkhaus Brüdergasse 5, 11 bis 17 Uhr; Fachwerkhaus Kirchgasse 1, 11 bis 17 Uhr

Vellberg
- Museumsgasthof Ochsen
- Ganerbenhaus
- Natur- und Heimatmuseum
- Oberes und Unteres Schloss
- Martinskirche auf der Stöckenburg (alle geöffnet von 11 bis 17 Uhr)

Wallhausen
- Pfarrkirche, 10.30 bis 17 Uhr
- Hengstfeld: Alte Schule und Ortsarrest, 14 bis 17 Uhr; Pfarrkirche, 11.30 bis 18 Uhr
- Michelbach/Lücke: Synagoge und jüdischer Friedhof, 14 bis 17 Uhr
- Schainbach: Jakobskirche, 11.30 bis 17 Uhr

HT: 13.09.2011

Gebiet Dürrsching erweitern

Vellberg. Der Gemeinderat kommt am Donnerstag, 15. September, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Oberen Schlosses in Vellberg zusammen. Nach der Bürgerfragestunde geht es um die 14. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Dürrsching, die geplante Volksabstimmung zu Stuttgart 21, den Finanzzwischenbericht für das Jahr 2011 und Annahme von Spenden.

HT: 10.09.2011

Whiskymaler stellt im Ochsen aus

Vellberg. Frank Minow, Deutschlands Whiskymaler, zeigt seine Werke im Museumsgasthof Ochsen im Vellberger Städtle. Die Vernissage beginnt an diesem Sonntag um 14 Uhr. Mit von der Partie wird die Gruppe Caldonix sein. Die Musiker spielen von 14 bis 16 Uhr schottische Musik. Unter dem Motto „Vier Männer in Kilts und eine Frau an der Bodhran" gibt es Klänge und Flair der rauhen Highlands.

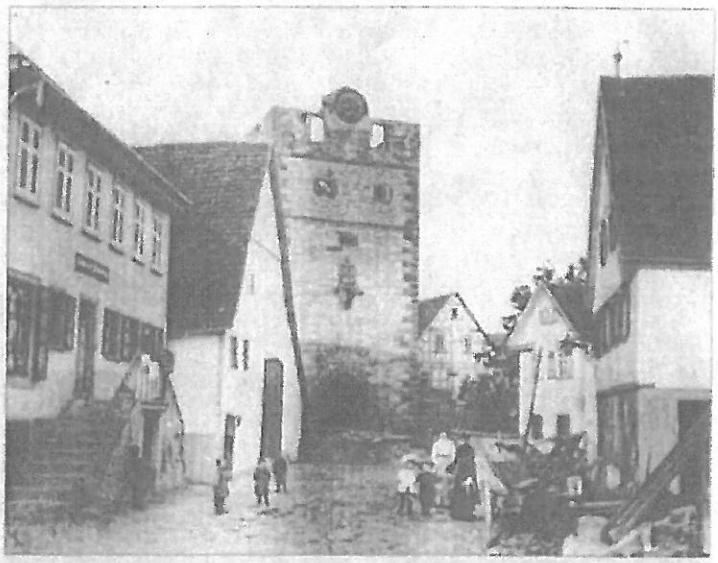
Torturm wächst nach drei Jahren

Ein Stadtbrand zerstört 1902 einen Teil des historischen Vellbergs

1902 brannte in Vellberg ein Teil des Städtles ab. Diese Katastrophe ist auf nebenstehendem Foto sichtbar: Es zeigt den Torturm an der Haller Straße.

Vellberg. Das nebenstehende historische Foto wurde 1904 aufgenommen und stammt aus dem Privatbesitz der Familie Schwarz. Ihren Vorfahren Seeger gehörte damals das Geschäftshaus auf der linken Straßenseite. „Die Vellberger Kinder bestaunen die wohlgekleideten Besucher der Stadt rechts im Bild", erklärt Vellbergs Hauptamtsleiter Hans Ebert die Szenerie. Wer die Besucher sind, sei nicht bekannt.

Wie das untere Bild zeigt, hat sich das Ortsbild stark verändert. Der Torturm wurde 1905 wieder mit einem Aufbau versehen. Die Scheune hinter dem Laden links wurde 1959 abgebrochen; dort ist heute die Eisdiele. Das Fachwerkhaus rechts neben dem Turm wurde 1978 abgerissen, dort sind jetzt Parkplätze. „Vielleicht findet sich ja ein Investor, der dort baut", hofft Ebert. Beim zweiten Haus von rechts auf dem historischen Bild ist mittlerweile das Fachwerk freigelegt – das Häuschen steht neben der Volksbank. Das große Wohnhaus rechts vom ehemaligen Hof Ziegler steht seit 1972 nicht mehr. Dort können heute Besucher parken. Weiter zurück gesetzt wurde ein Geschäftshaus gebaut. sei



Vellberg im Jahr 1904: Die Ortsdurchfahrt gehört den Fußgängern.

Vellberg heute: Schmuckes Fachwerk, herausgeputzte Fassaden. Foto: Weigert

HT: 09.09.2011

„Wir geben nicht auf"

Ministerium: Keine Pläne für Bau einer Vellberger Umfahrung

Eine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Helmut Rüeck brachte es ans Licht: Das Land hat keinen Termin für den Bau einer Vellberger Umfahrung. Die Stadt will weiter darum kämpfen.

KARSTEN DYBA

Vellberg. Bürgermeisterin Ute Zoll will nicht aufgeben – auch wenn die Zeiten für Straßenbauprojekte mit einer grün-roten Regierung, die keine neuen Asphaltpisten bauen will, schwieriger geworden sind. Das zeigt nun auch die Antwort der Landesregierung auf eine sogenannte kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Helmut Rüeck. Dieser sei im Wahlkampf in Kontakt mit ihr gestanden und habe sich später an das Vellberger Verkehrsproblem erinnert – so berichtet es die Bürgermeisterin.

Rüeck fragte, wie die Regierung die Dringlichkeit einer Umfahrung bewertet, in welcher Zeit die Umsetzung des Projekts geplant ist und wann mit einem Baubeginn gerechnet werden kann. „Eine Aussage zu einem Baubeginn ist derzeit nicht möglich", antwortete das Verkehrsministerium – formal an den Landtagspräsidenten. Das Ministerium hat versichert, dass die noch 1995 im baden-württembergischen Generalverkehrsplan aufgeführte Teilortsumfahrung (sogenannte „Querspange Gässle") vom Tisch sei. Nun werde geprüft, ob die große Umfahrung übers Bühlertal in den Maßnahmenplan für den laufenden Generalverkehrsplan aufgenommen werden kann. Dieser Maßnahmenplan werde derzeit ausgearbeitet, bestätigt Clemens Homoth-Kuhs vom Regierungspräsidium. Bis der Plan fertig ist, werde noch einige Zeit ins Land gehen. Die alte Landesregierung habe den Abschluss der Planung nach der Wahl angehen wollen. Die neue aber habe noch keinen Zeitplan benannt. „Es ist aber noch auf der Agenda."

Ob in den kommenden Jahren eine Umgehung geplant wird, hänge auch davon ab, ob das Land für solche Projekte genug Geld hat, lässt das Ministerium wissen. Ein abschließendes Ergebnis der fachlichen und finanziellen Bewertung liege noch nicht vor.

Aus den Zeilen des Ministeriums ist aber auch herauszulesen, dass der Naturschutz dem Projekt im Wege stehen wird. In Behördensprache drückt sich das so aus: „Ein zeitlicher Rahmen für einzelne Planungsschritte kann vor dem Hintergrund der naturschutzfachlichen Gegebenheiten des Planungsraums und des dadurch erforderlichen erheblichen Personal- und Planungsmitteleinsatzes derzeit nicht genannt werden." Zu deutsch: Wegen des Naturschutzes wird die Planung vermutlich derart langwierig, aufwendig und teuer, dass es das Ministerium nicht wagt, irgendwelche Zusagen zu machen.

Das nährt die Vellberger Hoffnungen nicht gerade, wie Zoll bestätigt. „Jein", antwortet sie auf die Frage, ob die Antwort, die Rüeck erhalten hat, die Vellberger mit ihrem Anliegen weitergebracht hat. Beim Schriftsatz des Ministeriums handele es sich um „eine wachsweiche Antwort, die man sich irgendwie auch selbst hätte zusammenreimen können", so Zoll. Doch habe sie sich schon zuvor keine allzu große Hoffnungen gemacht. Sie bleibt dennoch optimistisch. „Ein Versuch ist es immer wert." Für Zoll ist klar, „dass die Diskussion um das Projekt nicht einfach wird". Doch seien Straßenbaupläne langwierig. „Wenn sich in zehn Jahren etwas tun soll, dann muss man sich jetzt rühren. Wir geben nicht auf."

Vor Ort Termin in Vellberg im Juli 2004: Fachleute diskutieren mit Bürgermeister Manfred Walter (fünfter von links). Die Vellberger wehrten sich erfolgreich gegen die Gässle-Lösung, doch die große Umfahrung bleibt Wunschtraum. Archivfoto

HT: 13.09.2011

Pyramiden und Forellen in Vellberg

HT: 14.09.2011

Lisa Hopf führte Mitglieder des **Kulturkreises Vellberg** durch die Straßengalerie im Städtle. Ausgestellt sind dort Pyramiden. Anschließend führte die Tour zum örtlichen Fischereiverein, wo das traditionelle Forellen-Essen wartete. Foto: pv

Unser Herz will Dich halten,
unsere Liebe Dich umfangen,
unser Verstand muss Dich gehen lassen,
denn Deine Kraft war zu Ende
und Deine Erlösung eine Gnade.

Großaltdorf, den 14. September 2011

Viel zu früh müssen wir von meinem herzensguten Mann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Rolf Bißwanger

* 30.05.1949 † 12.09.2011

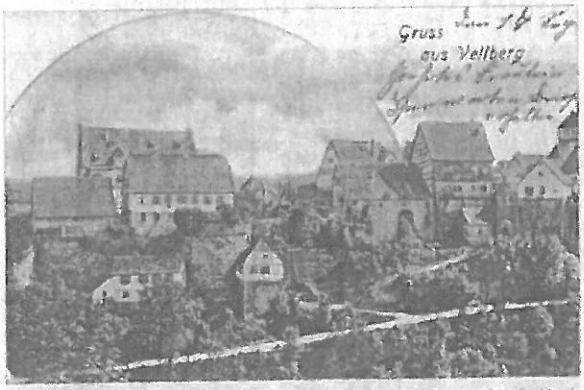
Abschied nehmen.

In Liebe und Dankbarkeit
Elfriede
Dietmar und Bettina
Sascha und Silke
und alle Angehörigen

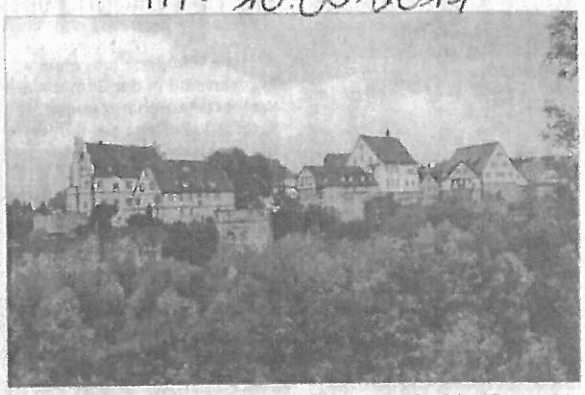
Die Trauerfeier zur Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 15. September 2011 um 13.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Großaltdorf statt.

HT: 14.09.2011

HT: 16.09.2011



Diese Postkarte aus dem Fundus von Hauptamtsleiter Hans Ebert zeigt die Nordseite Vellbergs, wie sie vor 1899 ausgesehen hat.



Ein Foto von 2004 auf Vellberg – denn zurzeit ist es wegen der vielen Pflanzen nicht möglich, von der Stöckenburg ein Bild vom Städtle zu machen. Foto: Ebert

Feuer zerstört einige Gebäude im Städtle

Veränderungen über ein Jahrhundert: Die Natur holt sich die ehemalige Vellberger Straße zurück

1899 war sie noch eine wichtige Verbindungsstraße vor Vellbergs Toren – heute hat sie jedoch ausgedient. Die alte Vellberger Straße – viele kennen sie als „Am Zwinger" – hat sich die Natur zurückerobert.

Vellberg. Die historische Postkarte aus dem Jahr 1899 hat Vellbergs Hauptamtsleiter Hans Ebert aus seinem Archiv herausgekramt. Es zeigt die alte Verbindungsstraße mit einem direktem Weg zur Nordseite des Städtles bis hin zum Torbogenhaus. Die alte Scheune im Vordergrund links gibt es nicht mehr, sie ist 1914 abgebrannt. Auch das Haus Lillich-Sperr, vorne links zu sehen, gibt es nicht mehr. Es sei bei der Stadtmauer-Sanierung im Jahr 1938 abgerissen worden, berichtet Ebert.

Vom Torbogenhaus in der Mitte ist heute auch nur noch der Torbogen selbst übrig geblieben, denn dieses Haus brannte bereits im Jahr 1912 nieder. Viele Gebäude, die einst zum Schloss gehörten und Stadtsilhouette prägen, sind stehen geblieben. Sie befinden sich heute in Privatbesitz und wurden aufwendig saniert. Der Kanonenturm in der Bildmitte ist erhalten geblieben und zeigt die vielen Facetten von Vellbergs Historie.

Die Gebäude vorne links auf beiden Fotos sind erhalten – es handelt sich um das Untere Schloss, das heute ein Hotel ist. Das Obere Schloss im linken Bild rechts war früher übrigens das Haus des Friedrichsbäckers. Heute wird dort jedoch nicht mehr gebacken – im Gebäude sitzt ein Teil der Stadtverwaltung. mf

HT: 17.09.2011

Beachparty im Wintermantel

Freibäder im Landkreis: Kurze Warmwetterperioden trüben Saison-Bilanz

Unbeständiges Wetter machte es den Freibadbetreibern nicht leicht. Einzig der August ließ sie ein bisschen aufatmen. Die Besucherzahlen gingen im Vergleich zum letzten Jahr zurück – bis auf eine Ausnahme

TATINA TRAKIS

Zur Beachparty im Freibad Rieden Anfang August (Foto) kommen Besucher mit Regenschirmen. Wintermäntel tragen im Juni viele Gäste des Festes in Kreßberg. Foto: Weiger

Landkreis. Ohne das gute Wetter im August sähe die Freibad-Bilanz 2011 im Kreis ziemlich schlecht aus. „Wenn wir den August nicht gehabt hätten . . . – der hat noch was gerettet", meint Rainer Hühnerkopf, Crailsheimer Bäderbetriebsleiter. „Fünf Wochen waren es vielleicht, in denen man wirklich baden gehen konnte", fasst Wolfgang Abele-Häußler zusammen, erster Vorsitzender des Fördervereins des Freibad Geifertshofen. „Ansonsten war Herbst", beschreibt er das Wetter zu Beginn und in der Mitte der Saison. An den Gewinn vom letzten Jahr komme das Geifertshofener Freibad zwar nicht heran, aber „Geld drauf legen müssen wir nicht", berichtet Abele-Häußler. Auch in das Blaufeldener Freibad kamen weniger Besucher als im Vorjahr. „Weniger Besucher im Freibad bedeutet für uns auch weniger Kosten in der Wasseraufbereitung", erklärt Roland Bach, Fachbeamter für das Finanzwesen in Blaufelden. „Damit möchte ich aber auf keinen Fall sagen, dass wir uns weniger Besucher wünschen", fügt Bach hinzu. Erst vor dieser Saison hat die Gemeinde 50 000 Euro in das Freibad investiert, um zum Beispiel die Wasseraufbereitung zu verbessern.

Bademeister Thomas Lochner, der über das Freibad Bergertshofen in Kreßberg wacht, berichtet von einer Beachparty im Juni, an der es so kalt war, dass man den Wintermantel auspacken musste. „Ohne die letzten 3 Wochen wäre die Saison ein ganz schönes Manko gewesen", erklärt Lochner. „Da kamen noch mal so viele Besucher, wie in der gesamten Zeit davor", sagt er.

Der am besten besuchte Tag war für das Vellberger Mineralfreibad der 23. August mit 1400 Gästen. „Gerade noch zufrieden" ist Hans Ebert, Vellberger Hauptamtsleiter, mit der Saison. „Wenn der Schluss jedoch ebenso schlecht wie der Anfang und die Mitte der Saison gewesen wäre, dann wären wir gar nicht zufrieden", fasst Ebert zusammen.

Besucherzahlen der Freibäder im Landkreis

Schenkensee-Freibad Hall 98 000 Besucher (2010: 108 664)

Freibad Rieden ca. 16 000 Besucher (18 323)

Crailsheim-Maulachtal 45 731 Besucher (54 000)

Crailsheim-Goldbach 2600 Besucher (3657)

Freibad Unterspach 18 000 Besucher (20 000)

Freibad Mainhardt 21 000 Besucher (24 000)

Freibad Geifertshofen 3500 bis 4000 Besucher (etwa 5500)

Freibad Gründelhardt ca. 8000 Besucher (9000)

Freibad Langenburg 26 281 Besucher (2010: 22 894); voraussichtlich geöffnet bis 30. September

Freibad Bergertshofen (Kreßberg) 16 000 Besucher (19 800)

Freibad Gaildorf 54 418 Besucher (58 200)

Freibad Vellberg 22 574 Besucher (23 007)

Freibad Wallhausen 10 602 Besucher (12 000)

Freibad Hengstfeld wegen Sanierungsarbeiten die ganze Saison geschlossen

Freibad Schrozberg ca. 5000 Besucher (ebenfalls ca. 5000)

Freibad Blaufelden-Wiesenbach 8800 (2010: ca. 10 200)

Waldbad Gelbingen 3749 (6164)

Freibad Satteldorf 26 000 (28 313)

Friedemar Wagenländer, Kämmerer in Mainhardt, habe mit noch weniger Besuchern gerechnet. Das Wetter sei zu durchwachsen gewesen. Gefehlt habe eine anhaltende Warmwetterperiode, erklärt Ulrich Bartenbach, Beigeordneter in Gaildorf. „Am besten ist es, wenn vier bis fünf Wochen am Stück durchgehend gutes Wetter ist", meint auch der Schrozberger Bademeister Rudolf Steinbrenner. „Einmal Gewitter und die Leute bekommen Angst", scherzt er.

Im Langenburger Freibad wurden als einziges Freibad im Kreis mehr Besucher verzeichnet, als im letzten Jahr. „Das lag wohl vor allem am warmen Wasser", erklärt Arno Bezold, Betriebsleiter des Langenburger Freibads. Dort wird das Wasser über eine Fernwärmeleitung mit der Abwärme eines Blockheizkraftwerks, das sich im Wellnesspark Roseneck befindet, umweltfreundlich beheizt. Die Temperatur des Beckenwassers liegt bei konstant 27 bis 28 Grad.

HT: 17.09.2011

Treffen der Größten: Beim zweiten Vellberger Wirtschaftsstammtisch kamen Unternehmer aus Vellberg im Steinbruch Schumann zusammen – zum Bestaunen der größten Maschinen im Landkreis. Foto: Hofmann

Schotter und Knochen

Vellberger Wirtschaftsstammtisch besichtigt Steinbruch

Die PS-stärksten Maschinen des Landkreises, uralte Saurierknochen und jede Menge Steine und Schotter – der zweite Vellberger Wirtschaftsstammtisch im Steinbruch Schumann ist gespickt von Superlativen.

CHRISTINE HOFMANN

Vellberg. Der Rundgang durch das Muschelkalksteinwerk der Firma Friedrich Schumann lässt die Unternehmer staunen: Die einen bewundern die leistungsstarken Bagger und Muldenkipper, die zu den größten zählen, die im Landkreis zu finden sind. Die anderen verharren in Ehrfurcht am Rand des 30 Hektar großen Steinbruchs und blicken andächtig 65 Meter in die Tiefe.

Die versteinerten Überreste von Sauriern und anderen Lebewesen, die hier vor über 240 Millionen Jahren gelebt haben, begeistern alle. Ausgegraben und präpariert hat sie der Crailsheimer Hobby-Paläontologe Werner Kugler, der seit über 35 Jahren im Eschenauer Steinbruch nach Spuren der Vergangenheit sucht. Seine schönsten Funde sind im Muschelkalkmuseum in Ingelfingen ausgestellt.

„Wo wir heute stehen, war früher ein großes Sumpfgebiet, in dem Lurche und Landraubsaurier lebten", berichtet Geschäftsführer Friedrich Schumann, „da hat der eine auf den anderen gelauert." „Das ist genau wie in der Wirtschaft heute", wirft Stadtrat Roland Rüdel ein und hat die Lacher auf seiner Seite. Denn die Vellberger Unternehmer haben gerade die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen: Durch Gedankenaustausch und Kontaktpflege rücken sie enger zusammen.

„Mit dem Geld hätten wir viel machen können"

Ute Zoll, die den Vellberger Wirtschaftsstammtisch ins Leben gerufen hat, freut sich über die große Resonanz. „Vellberg braucht die heimischen Betriebe. Ohne sie und ohne Unterstützung durch den Gemeinderat könnten wir viele Projekte nicht realisieren", sagt Zoll.

Sie verweist auf die Erfolge in der Familienfreundlichkeit bei Kindergärten und der Gründung eines Stadtseniorenrates. In Kürze werden das Breitbandnetz weiter ausgebaut und die Schönblickstraße saniert. Die schlechte Nachricht war die Umschuldung der Bürgschaft der Klärschlammverwertungsgesellschaft (KSV). „543 000 Euro sind für eine Stadt mit einem Haushalt von acht Millionen Euro ein harter Brocken", so Zoll, „mit diesem Geld hätten wir viel machen können." Ideen und Aufgaben gebe es genug. Eine davon ist der Bau einer Umgehungsstraße. „Dieses Projekt wird nicht in naher Zukunft realisiert werden. Damit es jedoch überhaupt eine Chance hat, brauchen wir viel Unterstützung", sagt die Bürgermeisterin und fordert die Unternehmer auf, ihre Kontakte zu Politikern zu nutzen: „Legen Sie ein gutes Wort für Vellberg ein. Wer laut klappert, wird auch gehört."

HT: 21. 9. 11

Gemeinderat

VELLBERG

Wieder Mittelaltermarkt

Im August 2012 wird es in Vellberg wieder einen Mittelaltermarkt geben. Die Firma Bimbo Communications aus Torgau möchte vor der historischen Kulisse des Städtle wie bereits in den Jahren 2008 und 2010 einen Markt mit Gauklern und Händlern veranstalten. Für die Stadt Vellberg entstehen durch die Veranstaltung keine Kosten. Voraussetzung für die Genehmigung zur Durchführung des Marktes ist, dass die Städtles-Bewohner so wenig wie möglich durch das Marktgeschehen gestört werden. Deshalb gibt es Auflagen zum Aufbau und zur Einhaltung nächtlicher Ruhezeiten.

Abstimmung im Schloss

Die Volksabstimmung zu Stuttgart 21 am 27. November wird in drei Abstimmungsbezirken erfolgen. Bürger aus Vellberg können im Oberen Schloss ihre Stimme abgeben. Bisher wurde stets der Abstimmungsraum in der Alten Kaserne genutzt. In Talheim wird nach wie vor in der Mehrzweckhalle und in Großaltdorf in der Festhalle abgestimmt.

Baugrundstück Dürrsching

Durch die Erweiterung des Bebauungsplanes Dürrsching ist ein weiteres Baugrundstück am Dürrschingring östlich der vorhandenen Bebauung entstanden. Als Ausgleich für die geplante Bebauung werden durch die Eigentümerin vier Obstbäume gepflanzt.

hof

HT: 22. 9. 11

Landesjugendtag der Schützen

Vellberg. Der Schützenverein Großaltdorf-Vellberg kennt sich mit Großveranstaltungen aus. 2009 richtete er den Bezirksschützentag des Schützenbezirks Hohenlohe aus. An diesem Samstag, 24. September, organisiert er den 22. Landesjugendtag der Württembergischen Schützenjugend. In den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole und Bogen wird ab 9 Uhr im Schützenhaus Großaltdorf um die Königswürde geschossen. Ein Spielparcours öffnet ab 10 Uhr. In der Turn- und Sporthalle steht ein Workshop unter dem Titel „Unsere Zukunft im Schießsport". Bürgermeisterin Ute Zoll begrüßt die Schützen um 13 Uhr, danach gibt es eine Überraschungsshow. Die Delegiertenversammlung mit der Proklamation der Landesjugendkönige, Ehrungen und den diversen Berichten beginnt um 14.30 Uhr. Der Landesjugendtag endet gegen 17.30 Uhr.

www.schuetzenverein-grossaltdorf-vellberg.de

Kein Land unter

HT: 22.9.11

Bürgschaft belastet Vellberger Haushalt – Keine neuen Kredite

Ohne die Übernahme einer Bürgschaft für die Klärschlammverwertungsanlage von 543 000 Euro stände der Vellberger Haushalt richtig gut da. Der Bauplatzverkauf läuft und die Steuereinnahmen sprudeln.

CHRISTINE HOFMANN

Die Klärschlammverwertungsanlage Dinkelsbühl-Waldeck hat eigentlich nie richtig funktioniert. Sie droht, zum Millionengrab zu werden. Erst vor wenigen Monaten wurde sie zumindest vorläufig von den beteiligten Kommunen und den Stadtwerken Crailsheim mit Bürgschaften vor der Pleite gerettet. Archivfoto: Harthan

Vellberg. „Anfang des Jahres hat uns ein Tsunami überrollt", sagte Bürgermeisterin Ute Zoll in der jüngsten Gemeinderatssitzung, „der Tsunami hieß bei uns KSV."

Durch die Notwendigkeit, die Bürgschaft der Stadt an der Klärschlammverwertungsanlage Dinkelsbühl (KSV) in Höhe von 543 000 Euro umzuschulden, musste kurzfristig eine halbe Million Euro außerplanmäßig finanziert werden.

Das ist die schlechte Nachricht, die im Finanzzwischenbericht kräftig zu Buche schlägt. Die gute Nachricht: Die Bürgschaftssumme kann gezahlt werden, ohne dass ein neuer Kredit aufgenommen werden muss.

Drei positive Entwicklungen haben die Stadt Vellberg in eine günstigere Haushaltslage gebracht, als zunächst prognostiziert wurde. Da ist als erstes die Mai-Steuerschätzung, in der ein Aufwärtstrend abzulesen ist und der Vellberg höhere Schlüsselzuweisungen beschert.

„Erfreulich entwickelte sich außerdem der Verkauf von Baugrundstücken: Wir haben acht anstatt sechs Grundstücke verkauft – und drei weitere werden folgen", berichtet Kämmerer Oliver Taubald. Die Grundstücksverkäufe bringen rund 500 000 Euro in den Haushalt ein. Gestiegen sind außerdem die Gewerbesteuereinnahmen.

So kann nicht nur die Umschuldung geschultert werden, sondern es erfolgt sogar eine geringe Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes war die Verwaltung noch von einer umgekehrten Zuführung ausgegangen. „Der Haushalt hat sich im Laufe des Jahres positiv entwickelt", resümiert Oliver Taubald. Entwarnung gebe es aber noch nicht. „Die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt liegt unter der gesetzlichen Mindestzuführung. Die Richtung muss also auch in Zukunft heißen: Maßvolle Investitionen", so Taubald.

Die Stadträte nahmen die Haushaltsentwicklungen mit Erleichterung zur Kenntnis. „Die verkauften Bauplätze und die höheren Steuereinnahmen haben uns gerettet. So sind wir aus der KSV-Geschichte noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen", meinte Stadtrat Walter Neumann.

HT: 22.9.11 X

Das erste Läuten

Regnerischer Radgottesdienst in Anhausen

Es hätte ein schöner Radfahrer-Gottesdienst unter freiem Himmel werden sollen, wildromantisch an der Gedenkstätte in Anhausen. Doch die Veranstaltung ist am Sonntag buchstäblich ins Wasser gefallen.

KATHARINA GOTTSCHALK

Sulzdorf. Zum zweiten Mal wollte der Kirchenbezirk Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit der AOK einen Radfahrer-Gottesdienst mit Sternfahrt anbieten. Aus verschiedenen Richtungen sollten sich die Radler dann in der Mitte des Bezirks, in Anhausen, treffen.

Doch daraus wurde nichts. Am Sonntagmorgen goss es in Strömen und gerade mal ein tapferer Gottesdienstbesucher kam wirklich auf dem Fahrrad. Andreas Hofer aus Großaltdorf fährt viel Fahrrad, oft auch ins Büro, und das schlechte Wetter kann ihm nichts anhaben. „Bei schönem Wetter kann jeder", meint er schmunzelnd. Drei weitere Besucher sind mit dem Auto gekommen.

Pfarrer Bernd Hofmann hält seinem Kollegen Holger Stähle den Schirm. Foto: got

So halten Pfarrer Bernd Hofmann aus Großaltdorf und Pfarrer Holger Stähle aus Steinbach einen Gottesdienst im ganz kleinen Rahmen ab. An der Gedenkstätte in Anhausen, wo einst die Kirche St. Bartholomäus stand, gibt es sogar eine Kirchenglocke. Bernd Hofmann zieht kräftig am Strang und lässt sie läuten. Vielleicht würden ja noch weitere Besucher der Glocke folgen? Doch der Regen ist unerbittlich. Dafür freut sich Hofmann, dass er zum ersten Mal in seinem Leben selbst eine Kirchenglocke läuten durfte.

Zum Thema „Vielfältige Er-Fahrungen" spricht Pfarrer Stähle von verschiedenen Gelegenheiten, das Rad auszupacken. Vom kleinen Laufrad seiner Tochter bis zum Dirtbike, mit dem man durch Wald und Wiesen fahren kann.

Pfarrer Hofmann spricht von der Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten. Dass es allein in Deutschland 48 000 verschiedene Tierarten gibt und 400 000 Pflanzenarten. Auch verschiedene Schneeflockenarten gibt es, ein Forscher hat 5000 ausgemacht.

Die beiden Pfarrer lassen sich vom schlechten Wetter nicht davon abhalten, sogar auf der Gitarre zu spielen. Dafür wird zusammengearbeitet: Während Holger Stähle spielt, hält ihm Bernd Hofmann den Schirm.

Holger Stähle wollte eigentlich mit dem Fahrrad anschließend nach Großaltdorf fahren. „Aber meine Familie spielt wohl nicht mit. Es regnet zu stark. Dann fahren wir eben mit dem Auto", gibt der Pfarrer schließlich dem Wetter nach.

HT: 24. 9. 11

Offizieller Willkommensbesuch: Simone Hartmann (rechts) überreicht Gutscheine. Mutter Ute Hessenthaler hat ihre neugeborene Tochter Anna auf dem Arm. Schwester Rebekka (4) und Nachbarin Theresa Messerschmidt (12) freuen sich. Foto: hof

Lätzchen für Babys

Vellberg beschenkt Neugeborene auch mit Bildungsgutschein

Neue Erdenbürger werden in Vellberg seit kurzem ganz offiziell und doch persönlich willkommen geheißen. Mit einem Gutschein vom Land und einem Latz von der Stadt soll der Start ins Leben gut gelingen.

CHRISTINE HOFMANN

Vellberg. Seelenruhig macht die kleine Anna ein Nickerchen auf Mamas Schoß. Dass ihre große Schwester Rebekka und das Nachbarmädel Theresa beim Spielen laut lachen und herumspringen stört den Säugling nicht. Auch kümmert es die erst fünf Wochen alte und damit jüngste Einwohnerin von Lorenzenzimmern nicht, was ihre Mutter Ute Hessenthaler mit Simone Hartmann zu besprechen hat. Die Ortsvorsteherin von Großaltdorf ist als Vertreterin der Stadt Vellberg zum Willkommensbesuch für die neue Erdenbürgerin erschienen.

Im Gepäck hat Simone Hartmann ein Lätzchen mit dem Logo der Stadt und dem Schriftzug „Hipp Hipp Hurra! Eine neue Vellbergerin ist da". Außerdem überreicht sie Familie Hessenthaler einen Bildungsgutschein des Stärke-Programms des Landes. Bei Bedarf informiert Simone Hartmann auch über Betreuungsangebote, Krabbel- und Spielgruppen oder Freizeitangebote für ältere Geschwisterkinder. „Durch den Gutschein soll Eltern die Teilnahme an Treffs und Elternkursen erleichtert werden", erklärt Hartmann. Die Palette der Angebote reicht von Kursen zur Entwicklung der Kinder über Vorträge für Eltern bis hin zur Babymassage und zum Schwimmkurs für Säuglinge.

„Ich finde es eine gute Idee, Eltern die Teilnahme an diesen Angeboten zu ermöglichen. Da die Gutscheine ein Jahr gültig sind, werde ich mir in aller Ruhe überlegen, ob ich eines der Angebote wahrnehmen werde", sagt Ute Hessenthaler.

Die kleine Anna hat neben Rebekka (4) noch den zweijährigen Christian als große Geschwister. Sie wächst also in einem Umfeld auf, in dem die Kleinen von den Großen lernen können.

„Für Kinder ist es ideal in einem Dorf wie Lorenzenzimmern aufzuwachsen", meint die Mutter. „Jeder kennt hier jeden und alle haben ein Auge darauf, dass den Kindern, die sich hier frei bewegen können, nichts passiert." Es gibt einen schönen Spielplatz und durch den engen Kontakt zu Landwirten die Möglichkeit, die Jahreszeiten und die Arbeiten auf dem Bauernhof hautnah mitzuerleben. „Besser geht's eigentlich nicht, da muss es nicht immer ein spezieller Förderkurs sein."

WORT ZUM SONNTAG

HT: 24.9.11

Im Herbst wird das Leben lichter

Der Herbst hat begonnen. Wir genießen die letzten wärmenden Strahlen der September- und Oktobersonne besonders intensiv. Noch einmal zeigt sich die kräftige Farbenpracht der Schöpfung, besonders die reifen Früchte, darunter rotbackige Äpfel, blaue Trauben, aber auch orangegelbe Kürbisse und Schlehen, leuchtend rote Hagebutten. Und dann färbt sich das Laub in bunten, harmonisch aufeinander abgestimmten Farben, die in der Herbstsonne besonders leuchten.

Der Herbst – wir lassen uns durchfluten vom Licht. Wir sammeln die Farben zur Erinnerung für graue Wintertage.

Im Herbst wird das Leben aber auch noch auf eine andere Weise verändert: Spätestens im November, wenn die Blätter endgültig fallen, wird der dunkle Laubwald lichter. Der Herbst – des Jahres und des Lebens – ist auch eine Zeit des Loslassens und Abschiednehmens. Das, was schön war und uns erfüllt hat, können wir leichter zurücklassen, weil die schöne Erinnerung noch in uns nachstrahlt. Wir tragen ein Stück davon in uns, so wie die Liebe, die wir empfangen und geschenkt haben.

Von Abraham heißt es: Er starb alt und lebensatt. Er konnte nach einem langen, erfüllten Leben loslassen.

Bernd Hofmann

„Pfarrer Vellberg-Großaltdorf

Schwerer fällt das Loslassen, wenn etwas unfertig ist, unerfüllt geblieben ist, einen jähen Abbruch fand, bevor es richtig Früchte tragen konnte.

Reife Früchte fallen von selber ab. Es ist für Sinn, sich nun zu verschenken. Unreife Früchte bleiben am Baum hängen. Sie können und wollen nicht loslassen. Und doch erleben wir immer wieder auch solche jähen Abbrüche: einen Umbruch im Beruf durch Erfordernisse der Firma, eine wichtige Beziehung kann nicht weiter gepflegt werden, ein lieber Mensch wurde aus dem Leben gerissen, bevor er seine Lebensaufgabe in der Familie oder für ein wichtiges Werk zu Ende bringen konnte. Das reißt eine Lücke, die wir als Leere empfinden, da wird es nicht lichter, sondern dunkler.

Und doch kann auch hier das Licht nicht ausgelöscht werden. Wir kennen die Erzählungen von Menschen mit einer Nahtoderfahrung, die reanimiert werden konnten. Sie gingen in ein helles Licht, empfanden Leichtigkeit und wollten eigentlich gar nicht mehr zurück in die Erdenschwere. Das kann helfen, dass die Angst vor dem Sterben vor einem endgültigen Loslassen kleiner wird. Es ist eine reale Erfahrung und auch ein Sinnbild für die Hoffnung, die wir durch die Auferstehung Jesu Christi in uns tragen können: Wir gehen in sein Licht hinein, in einen neuen Frühling, in die Vollendung unseres Lebens in Gottes Herrlichkeit und ewiger Liebe.

Auch wenn ein Leben jäh abgebrochen wurde – so wie auch Jesu Leben selbst – gibt es Hoffnung auf die Vollendung in Gott, dem Ursprung und Ziel unseres Lebens.

Das kann uns Mut machen, auch Unfertiges loslassen und zurücklassen zu können. Abschied zu nehmen von Früchten, die nicht mehr reifen, von Plänen, die nicht mehr verwirklicht werden können.

Die Natur zieht im Herbst ihre Lebenskraft zurück, um im Frühjahr wieder neu austreiben. Das ist eine Einladung, es ihr gleich zu tun: auch den Ballast abzuwerfen, der nicht mehr gebraucht wird, um sich lichter und leichter auf die dunkle Zeit einlassen zu können, um eher Raum zu schaffen für das Wesentliche, für den eigentlichen Sinn des Lebens. Und um im Dunkeln die Knospe zu finden, die im nächsten Frühjahr blühen will – mit einem tiefsinnigen Wort von Hilde Domin: „Es knospt unter den Blättern. Das nennen sie Herbst."

HT: 27.9.11

Jens Bartelmäs (rechts) tritt gegen Lars Neumann an und wird in der Disziplin Sportschützen Schützenkönig. Foto: Richter

Gefragt ist eine ruhige Hand

Landesjugendtag der württembergischen Schützenjugend in Vellberg-Großaltdorf

Die württembergische Schützenjugend hat sich am Wochenende zum 22. Landesjugendtag beim Schützenverein Vellberg-Großaltdorf getroffen.

RAINER RICHTER

Vellberg. Der Landesjugendtag ist die Hauptversammlung der rund 20 000 im württembergischen Schützenverband (WSV) organisierten Jugendlichen. In einem theoretischen Teil werden Fragen der Jugendarbeit diskutiert und Delegierte gewählt. Im praktischen Teil ermittelten die Teilnehmer in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole und Bogenschießen jeweils die Landesjugendschützenkönigin beziehungsweise den -könig.

In den ersten beiden Disziplinen werden jeweils zehn Schüsse auf eine zehn Meter entfernte Schießscheibe abgegeben, mit dem Bogen werden sechs Pfeile auf eine 18 Meter entfernte Schießscheibe abgeschossen. Gewertet wird der Abstand der Scheibenmitte zur Pfeilmitte. Der Schuss, der am nächsten an der Scheibenmitte liegt, kommt in die Wertung. Das Ergebnis ist geheim zu halten und wird der Landesjugendleitung übermittelt, die dann bei der Siegerehrung die Schützenkönigin oder -könige benennt.

Es machte Spaß, bei schönstem Herbstwetter den Bogenschützen zuzuschauen. Der Umgang mit dem Sportgerät stärkt Disziplin und Konzentration. Geschossen wird übrigens mit blanken Bogen, das heißt ohne Visier und Stabilisator. Es gehört Erfahrung dazu, die Mitte zu treffen, denn der Pfeil bewegt sich immer auf gekrümmter Flugbahn.

Die Luftpistolen- und Luftgewehrschützen müssen stehend freihändig schießen. Selbstredend, dass hier eine ruhige Hand Bedingung ist. Die Schützenkönigin oder der Schützenkönig dürfen ein Jahr lang die Königskette tragen. 29 Bogenschützen, 36 Luftpistolenschützen und 35 Luftgewehrschützen traten zum Wettbewerb an. Die Zweit- und Drittplazierten jeder Disziplin bekommen die Titel Erster beziehungsweise Zweiter Ritter.

Die Freiwillige Feuerwehr organisierte Kistenstapeln. Fritz Vielmetter, Vorstand des gastgebenden Schützenvereins Großaltdorf-Vellberg, zeigte sich mit dem Verlauf des Landesjugendtages zufrieden.

Ergebnisse in den drei Wettkampfdisziplinen

Luftgewehr Eva Wohlhüter, SV Sinningen, Schützenkönigin; Erster Ritter Felix Mayer, SV Sinningen; Zweiter Ritter, Maren Kastner, SV Faurndau.

Luftpistole Schützenkönig Alexander Kohl, SAbt Ehingen; Erster Ritter Sebastian Grieser, SAbt Ehingen; Zweiter Ritter Melanie Beck, SG Herbrechtingen.

Bogen Schützenkönig Jens Bartelmäs, SoS Crailsheim; Erster Ritter Sven Deckers, SV Derendingen; Zweiter Ritter Maren Kastner, SV Faurndau.

Schützenkönigin Eva Wohlhüter wurde in der Disziplin Luftgewehr zum dritten Mal Schützenkönigin. Als Schützenkönigin in dieser Disziplin darf sie nächstes Jahr im Rahmen der Deutschen Meisterschaft um den Bundestitel mitkämpfen.

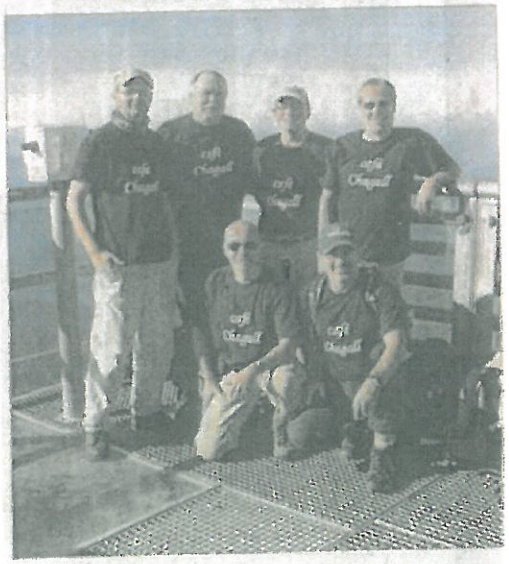
HN: 27.9.11

Andechser Kultur- und Sportclub unterwegs in der Stadt der Liebe

24 Mitglieder des Andechser Kultur- und Sportclubs aus Vellberg unternahmen kürzlich einen dreitägigen Vereinsausflug in die französische Metropole Paris, von Stuttgart hin und zurück mit dem Hochgeschwindigkeitszug TGV. In Paris wurden alle wichtigen Sehenswürdigkeiten besichtigt – natürlich auch der Eiffelturm.

In luftigen Höhen

29.09.11



Der Donnerstags-Stammtisch des Vellberger Café Chagall „Tisch 13 – Alte Männer" und Fanclub „Lisa! – Natürlich blond" wanderten im Europa-Wanderpark Dachstein-Tauern. Das Bild zeigt die Wandergruppe auf dem Dachstein Sky Walk.

Herbstbasar im Kindergarten

29.09.11

Vellberg. Der Kindergarten Talheim veranstaltet am Samstag, 8. Oktober, von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der Stadthalle Vellberg (in Talheim) einen Herbstbasar für Herbst- und Winterbekleidung. Außerdem werden Fahrzeuge, Spielwaren und Kinderwagen angeboten. Tischreservierungen und Kommissionsware werden bis Dienstag, 4. Oktober, unter der Telefonnummer (0 79 07) 94 05 98 entgegen genommen.

Anmeldefrist für Basar bis 4. Oktober

30.09.11

Vellberg. Der Kindergarten Talheim veranstaltet am Samstag, 8. Oktober, von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Stadthalle Vellberg einen Basar für Herbst- und Winterbekleidung. Tischreservierungen werden unter der Telefonnummer (0 79 07) 94 05 98 bis zum 4. Oktober entgegengenommen. Dort gibt es auch weitere Informationen zu den Modalitäten.

Erntedankfeiern in Vellberg

30.09.11

Vellberg. In den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Vellberg wird am Sonntag, 2. Oktober, Erntedank gefeiert. Dazu trifft sich um 9.15 Uhr die katholische Kirchengemeinde Großallmerspann mit Großaltdorf, der Gottesdienst ist in Großallmerspann. Um 9.30 Uhr beginnt der Gottesdienst der ev. Kirchengemeinde Großaltdorf in der Laurentiuskirche Lorenzenzimmern. Weitere Termine: 10 Uhr in der Martinskirche auf der Stöckenburg; 10.30 Uhr in der Bartholomäuskirche in Großaltdorf; 10.30 Uhr Feier der kath. Kirchengemeinden Hessental und Vellberg in der Kirche Hessental.